

1. Themen / Interessantes / Projekte

1.1. Psychosoziales Projekt vom Krankenhaus St. Josef in Schweinfurt in Zusammenarbeit mit Ärzten ohne Grenzen – neuer Video-Clip online

Im März 2018 feiert das innovative niederschwellige und präventiv ausgelegte Modellprojekt in Schweinfurt seinen ersten Geburtstag und hat einen sehr beeindruckenden Kurzfilm hergestellt, der zur Nachahmung anregen soll: <https://www.youtube.com/watch?v=8iKq6xeaegg>

Weitere Dokumentation zum Projekt finden sich hier: <https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/flucht-weltweit/deutschland>

Ein anderer Beitrag (ab Minute 10:35): <https://www.br.de/mediathek/video/frankenschau-aktuell-die-sendung-vom-19-januar-av:5a3ca7d60b641e00186fef06>

LESENSWERT: Ärzte ohne Grenzen hat einen Leitfaden zur Vervielfältigung dieses Projektansatzes bereitgestellt, der auf der Refugee Toolbox exklusiv zu finden ist:

Kurzversion: <https://www.medbox.org/health-guidelines/pilot-project-low-threshold-psychosocial-support-for-refugees-and-asylum-seekers/toolboxes/preview?>

Langversion: <https://www.medbox.org/health-guidelines/niederschwellige-psychosoziale-hilfe-fur-gefluchtete-ein-projektleitfaden/toolboxes/preview?q=zellmann>

1.2. **LESENSWERT!** Versorgungsbericht BAFF (Jan 2017)

Geflüchtete Menschen haben in Deutschland nach wie vor nur eingeschränkt Zugang zu gesundheitlicher und vor allem auch zu psychosozialer Versorgung. Geschätzt wird, dass 30 bis 40% aller hier ankommenden Flüchtlinge unter einer Traumafolgestörung leiden könnten. Doch ob diese Menschen auch die psychosoziale Unterstützung erhalten, die sie benötigen, wird von offizieller Seite nicht erhoben. Die BAfF und ihre Mitgliedszentren erheben jedes Jahr Daten zur Versorgungssituation von Flüchtlingen und Folteropfern in Deutschland und veröffentlichen sie in einem umfassenden Versorgungsbericht. Hier die dritte Auflage des Berichts über das Jahr 2015.

Link: <http://www.baff-zentren.org/mwg-internal/de5fs23hu73ds/progress?id=E1uVSYm0elmTXOemEt246Jrt9USwWiDWUvpgQSCIYX8>,

1.3. Broschüre „Wege zur Psychotherapie“

Diese Veröffentlichung der Bundespsychotherapeutenkammer wendet sich in erster Linie an Menschen, die noch nicht bei einer Psychotherapeutin oder einem Psychotherapeuten waren und sich erst einmal darüber informieren möchten, welche Hilfen es bei psychischen Erkrankungen gibt. Auch Lebenspartner, Freunde und Kollegen können sich auf den folgenden Seiten informieren. Die Broschüre bietet verständliche und wissenschaftlich überprüfte Informationen, auf die Sie sich verlassen können. Die BPTk hat ihre Patientenbroschüre „Wege zur Psychotherapie“ auch ins Türkische übersetzen lassen: „Psikoterapi Kilavuzu“. Außerdem liegt eine englischsprachige Version „Paths to Psychotherapy“ vor. Link:

<http://www.bptk.de/publikationen/patientenratgeber.html>

Als Bsp.: deutsch:

http://www.bptk.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/BPTk_Infomaterial/Wege_zur_PT/BPT

[K-Broschuere Wege zur Psychotherapie neu.pdf](#)

1.4. Internetportal: Demenz und Migration

Das Internetportal der Deutschen Alzheimer Gesellschaft enthält viele nützliche Links auf fremdsprachliche Informationsmaterialien und weiterführende Berichte. Link:

<http://www.demenz-und-migration.de/>

1.5. Stichwort Sucht

Zunehmende Berichte über Suchtprobleme von Asylbewerbern (v.a. „Spices“) dringen durch. Die Caritas hat eine neue Infobörse zu neuen Drogen ins Internet gestellt, die über die Substanzen informiert: www.infoboerse-neue-drogen.de

1.6. Ideensammlung zur Gesundheit von Mutter und Kind

Die Ideensammlung ist das Ergebnis des mehrjährigen Projekts „pro familia: Flüchtlinge im Blick“, das der pro familia Landesverband NRW in Kooperation mit der Beratungsstelle Bonn durchgeführt hat. Dort finden sich z.B. Informationen in 16 Sprachen zum Schwangerschaftsabbruch. Die vorliegende Ideensammlung basiert auf den gemachten Erfahrungen aus hunderten Beratungen und geht auf die häufigsten Fragen ein, die Fachkräfte in diesen Schulungen stellten, zusammen gestellt von Stéphanie Berrut und Shohreh Ghavidel. Kostenlos zum Download auf der Internet-Seite des pro familia Landesverbands NRW: <https://www.profamilia.de//angebote-vor-ort/nordrhein-westfalen/landesverband-nordrhein-westfalen/veroeffentlichungen-des-pro-familia-landesverbandes-nrw.html>

1.7. Impulspapiere für Gesundheitsförderung mit Geflüchteten

Seit Mai 2016 beschäftigt sich der Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit verstärkt mit dem Thema Gesundheitsförderung und Prävention mit Geflüchteten. Dazu wurde auf Beschluss des Beratenden Arbeitskreises eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich inhaltlich dem Thema nähert.

Ein wesentlicher Schritt in diesem Prozess war die inhaltliche Gestaltung der Satellitenveranstaltung zum [Kongress Armut und Gesundheit](#) im März 2017. Unter dem Motto „Fluchtpunkt Kommune“ widmete sie sich der Gesundheitsförderung mit Geflüchteten und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Das erste Impulspapier und weitere Informationen sind hier zu finden: <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gefluechtete/impulspapiere/>. Die Dokumentation der Veranstaltung finden Sie hier: <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/satellit-armut-gesundheit/satellit-2017/dokumentation/>.

1.8. Handreichung „Jeder Abschied ist schwer...“

Eine wichtige Handreichung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit, die sich von ihren Schützlingen trennen (müssen). Ehrenamtliche Hilfe bedeutet (fast) immer: Begegnung, In-Beziehung-Treten, Eingehen von Bindungen, aber auch sehr oft: Ablösung, Loslassen und Abschied. Diese Handreichung bietet Anregungen, Tipps und Erklärungen.

Link: http://www.fluechtlingshilfe-paderborn.de/medium/171025-Broschuere-Abschied-nehmen_Web.pdf?m=239

1.9. Dokumentationsvorlage: Schweigepflichtentbindung in elf Sprachen verfügbar

Als Bestandteil der Dokumentationsvorlage für aufsuchende Gesundheitsfachberufe liegt die Schweigepflichtentbindung nun neben Deutsch auch in zehn weiteren Sprachen vor: Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Farsi, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Spanisch und Türkisch. Bereit gestellt vom Nationalen Zentrum für Frühe Hilfen; Link:

<https://www.fruehehilfen.de/bundesstiftung-fruehe-hilfen/gesundheitsfachkraefte/dokumentationsvorlage/schweigepflichtentbindung/>

1.10. Stichwort Geflüchtete mit Behinderungen I: Positionspapier des Deutschen Instituts für Menschenrechte (März 2018).

Es gibt keine einheitlichen Verfahren zur Identifikation besonders schutzbedürftiger Geflüchteter, zu denen Menschen mit Behinderungen gehören. Dieses Positionspapier fasst Ergebnisse einer Untersuchung der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention zur Lebenssituation von geflüchteten Menschen mit Behinderungen aus 2017 zusammen und formuliert Empfehlungen dazu, was politisch für eine bedarfsgerechte Flüchtlingsaufnahme getan werden sollte. Link:

http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/POSITION/Position_16_Gefluechtete_mit_Behinderungen.pdf

1.11. Telefondolmetscher Arabisch und Persisch für Ehrenamtliche

Das Projekt "Telefonjoker" bietet Ehrenamtlichen (ACHTUNG: nur für Ehrenamtliche, nicht für professionelle Nutzung im Patientengespräch) eine Verständigungshilfe im Alltag an. Unter der Rufnummer 01806-565370-1 (Arabisch) und 01806-565370-2 (Persisch) können immer von Montag bis Freitag zwischen 14 und 17 Uhr Dolmetscher/innen angerufen werden. Pro Anruf sind die Kosten auf 0,20€ (Festnetz) bzw. 0,60€ (Mobilfunk) pro Anruf begrenzt. Weitere Informationen finden Sie bei Interesse unter <https://telefonjoker.org/>.

Ergänzend gibt es immer noch das "Hilfetelefon" welches zum Thema Gewalt gegen Frauen Beratung in 17 Sprachen anbietet. Dieses Angebot ist kostenfrei und rund um die Uhr erreichbar unter der 08000116016. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.hilfetelefon.de/.

1.12. Informationen der DAK-Gesundheit rund um die Krankenkasse für Geflüchtete

Geflüchtete, die sich rund um das Thema Krankenversicherung informieren wollen, finden auf der Informationsplattform der DAK-Gesundheit auf hocharabisch einige relevante Informationen hierzu. Wie funktioniert der Krankenversicherungsschutz für Asylsuchende und Geflüchtete? Wie ist das deutsche System der Sozialversicherung aufgebaut? Wie läuft ein Krankenkassenwechsel ab? Das Angebot der DAK auf Arabisch können Sie unter folgendem Link erreichen:

<https://www.dak.de/dhad>. Informationen zu Migration und Gesundheit gibt es in vielen verschiedenen Sprachen übrigens auch hier: <https://www.migration-gesundheit.bund.de/de/startseite/>.

2. Tagungen / Kurse

Hier werden alle Tagungen gelistet, die zeitlich nach Zirkulation der Informationssammlung relevant sind (Dopplungen zu früheren Sammlungen daher möglich)

2.1. Flüchtlingskinder, ihre Familien und Bezugspersonen - Behandlung, Betreuung und rechtliche Rahmenbedingungen

Freitag, 23. Februar 2018, Hörsaal des Dekanats, Domagkstraße 3, 48149 Münster

Leider schon gewesen, aber zum Zwecke der möglichen Kontakt-Knüpfung mit ReferentInnen oder Veranstaltern mit aufgenommen in die Info-Sammlung:

https://www.ukm.de/fileadmin/ukminternet/daten/kliniken/kinderpsychiatrie/Flyer/Fluechtlingskinder_Betreuung_K1.2_Anzicht_neu.pdf

2.2. Fachtag Geflüchtete Kinder und Jugendliche stärken

10. April 2018, Akademie des Sports des LandesSportBundes Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Fachkräfte und Ehrenamtliche, die mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu tun haben, stehen vor der Aufgabe, diesen jungen Menschen das Ankommen zu erleichtern, indem sie Sicherheit, Struktur und eine Zukunftsperspektive vermitteln. Doch immer wieder stoßen sie auf unsichtbare Barrieren oder haben das Gefühl, dass die Hilfe nicht ankommt. Es stellt sich die Frage, was bei einem sensiblen Umgang mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu beachten ist, aber auch was vermieden werden sollte. Die vorgesehenen Fachvorträge und Foren bieten ein breites Spektrum an Informationen. Unter anderem wird Karin Loos vom , Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e. V. über Instrumente und Methoden zur psych. Stärkung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen referieren, und Dr. Meike Nitschke-Janssen aus einer Praxis über Psychische Belastungen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Info-Flyer: http://gesundheit-nds.de/images/pdfs/flyer18/Geflichtete-Kinder-und-Jugendliche-strken_2018-04-10_web.pdf

Anmeldung: <http://gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/anmeldung-zu-veranstaltungen>

2.3. Migration und seelische Gesundheit: Auswirkungen von Diskriminierungserfahrungen auf die seelische Gesundheit.

10. – 11.4. 09:00 – 16:30 Uhr, Elsässer Str. 33, 81667 München

In dieser zweitägigen Veranstaltung werden sowohl die theoretischen Grundlagen zu Vorurteilen und Diskriminierung als auch Beratungsmethoden im Umgang damit vermittelt. An Fallbeispielen können effektive Strategien für den Beratungsalltag veranschaulicht werden. Anmeldung und

weitere Information: <http://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/migration-und-seelische-gesundheit-auswirkungen-von-diskriminierungserfahrungen-auf-die-seelische-gesundheit-wie-kann-psychoziale-beratung-integration-nach-flucht-und-migration-foerdern/>

2.4. Fortbildung zu Traumapädagogik für IntegrationskurslehrerInnen

14.4. und 21.4. in den Räumlichkeiten des NTFN in der Marienstraße 28

Das Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen (NTFN e.V.) lädt zu einer zweiteiligen Fortbildung für IntegrationskurslehrerInnen in Hannover ein. Anmeldung bis 1.4. per

e-Mail an m.kretzschmar@ntfn.de mit Angabe des Namens, Arbeitsgebers und Ortes an. Die Teilnahmegebühr beträgt 200 €. Programm und genauere Angaben finden Sie hier: https://www.ntfn.de/wp-content/uploads/2018/02/Einladung_Fortbildung_Traumap%C3%A4dagogik_April.pdf

2.5. Fortbildung: Transkulturelle Medizin – Interdisziplinäre kulturelle Kompetenz im ärztlichen Alltag.

16.4. bis 22.5. (Tele-Lernphase)

27. - 31. Mai auf Borkum (Präsenzphase) Grundschule Schulgang 2, 26757 Borkum

Dieser umfangreiche Kurs beleuchtet die interkulturelle Kommunikation in folgenden Modulen:

- Einführung in die transkulturelle Medizin
- Kulturspezifische Besonderheiten der Diagnostik unter Berücksichtigung kulturspezifischer Untersuchungsmethoden
- Medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext
 - o Schwerpunkte ALLGEMEINMEDIZIN/INNERE MEDIZIN/CHIRURGIE
 - o Schwerpunkte NEUROLOGIE/PSYCHIATRIE
 - o Schwerpunkte PSYCHOSOMATIK
 - o Schwerpunkte FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE, KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Anmeldung und Information: <http://www.aekwl.de/index.php?id=4553>

Vielleicht als Einstiegslektüre: hier finden Sie (a) einen Vortrag von Frau Dr. Golsabahi-Broclawski zum Thema http://www.transkulturellepsychiatrie.de/wp-content/uploads/2015/12/Vortrag_Solmaz_Golsabahi.pdf und (b) einen Artikel zum Thema: <http://www.transkulturellepsychiatrie.de/wp-content/uploads/2015/12/Aerztin-03.11.-Seite-5.pdf>

2.6. TIPP!! Update Flüchtlinge - für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Öffentlichen Gesundheitswesens

Dienstag, 17.04.2018 Hannover City Hotel, Limburgstr 3, 30159 Hannover

Diese Fortbildung bietet einen Überblick über unterschiedliche praktische und rechtliche Handlungsoptionen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und unterstützt praxisorientiert den Austausch zwischen den Verantwortlichen in diesem Bereich. An Fallbeispielen werden praktische Möglichkeiten von Beratung, Betreuung und Hilfen im fachlichen Austausch erarbeitet und diskutiert. **Themen: Reisefähigkeit & Abschiebung, Medizinische Versorgung & Prävention, Unterbringung & Ernährung, Trauma & psychiatrische Versorgung.** Link und Anmeldung: https://www.akademie-oegw.de/fileadmin/customers-data/PDFs_2018/I_1_18.pdf

2.7. Vielfältige Lebenswelten von Flüchtlingen

20. April 2018, Asklepios Fachklinikum Göttingen, Sozialzentrum, Rosdorfer Weg 70, 37081 Göttingen

Im Rahmen der Netzwerktagung werden Referierende von unterschiedlichen Lebenswelten von Flüchtlingen berichten. Am Nachmittag bieten Open Space Workshops Raum für den individuellen und institutionellen Austausch. Link: https://www.ntfn.de/wp-content/uploads/2018/03/2018-04-20_Netzwerktagung-web.pdf

2.8. Seminar Geflüchtete und Gemeindepsychiatrie

20. -21. April, Köln

Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie richtet ein neues Seminar aus, das sich der Gemeindepsychiatrie widmet. In dieser Fortbildung soll gemeinsam erarbeitet werden, wie wir in unseren Arbeitskontexten interkulturelle Ansätze einbringen können und so besseren Kontakt zu Geflüchteten bekommen – und wie wir denen, die entsprechende Hilfen benötigen, den Zugang zum psychotherapeutisch- psychiatrischen Regelversorgungssystem und zu den Angeboten der Gemeindepsychiatrie erleichtern können. Anmeldung und Link: <https://www.dgsp-ev.de/fortbildungen/kurzfortbildungen/seminarliste-2018/23-gefluechtete-und-gemeindepsychiatrie.html>

2.9. Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen

20. – 21. April und 27. – 28. April in Hamburg

8. – 9. Juni und 15./16. Juni in Hamburg

Diese Fortbildung richtet sich an Personen, die in pädagogischen Kontexten mit geflüchteten Menschen arbeiten (insbesondere an Mitarbeiter in Integrationskursen) und an alle Berufsgruppen im sozialen Bereich. Die Fortbildung «Traumatisierung von Flüchtlingen» umfasst 4 Module von jeweils 8 UE (4 Fortbildungstage), in denen grundlegende Kenntnisse zu Traumatisierungen und deren Folgen bei geflüchteten Menschen sowie zum Umgang damit in pädagogischen Kontexten und im sozialen Bereich vermittelt werden.

Anmeldung und Info:

Flyer: <http://traumatisierung.migesplus.ch/file/26122/download>

2.10. BAFF Frühjahrs-Tagung „Von Aleppo nach Eisenhüttenstadt – und dann? Wege in Sicherheit und Versorgung

22. bis 24. April 2018 in Potsdam

Bundesfachtagung der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer. Aus dem Ankündigungstext: Vom 22. bis 24. April 2018 stellen wir uns in Potsdam gemeinsam mit weiteren Gesundheits- und Menschenrechtsexpert*innen der Frage, wo wir in der Unterstützung von Überlebenden von Flucht und schwerer Gewalt stehen. Was erwartet uns als Sozialarbeiter*innen, als Therapeut*innen, als Jurist*innen, als Ärzt*innen – als Bewegung und als Gesellschaft – angesichts eines zunehmend repressiven Grenz- und Migrationsmanagements? Auf welchem Weg sind wir in Zeiten des Rückzugs der europäischen Staaten aus der Verantwortung für Schutzbedürftige? Wo finden wir Platz für die Versorgung von Geflüchteten – unter den Bedingungen einer fortschreitenden Ökonomisierung der Gesundheits- und Sozialsysteme?

Link: <http://www.baff-zentren.org/news/baff-tagung-2018-potsdam/>

Flyer: http://www.transkulturellepsychiatrie.de/wp-content/uploads/2018/03/Flyer_BAaF-Tagung_Potsdam-2018.pdf

2.11. 250 Tage Sprachmittlerpool - Modellprojekt zur Integration von SprachmittlerInnen in die ambulante psychotherapeutisch-psychiatrische Versorgung: Erste Ergebnisse“

2. Mai 2018, 16:00 – 20:00 Uhr, Kassenärztliche Vereinigung Hamburg, Humboldtstraße 56, 22083 Hamburg

Das Symposium widmet sich der Stärkung der psychotherapeutischen und psychiatrischen

Regelversorgung nicht deutschsprachiger Patient*innen. Neben einführenden Vorträgen werden die Ergebnisse einer Hamburger Versorgungsanalyse zur Mehrsprachigkeit in der ambulanten Versorgung, sowie ein Erfahrungsbericht des Modellprojekts „Sprachmittlerpool“ vorgestellt.
Programm: http://www2.ptk-hamburg.de/uploads/250_tage_sprachmittlerpool_programm.pdf
Anmeldung: <http://www.ptk-hamburg.de/aktuelles/nachrichten/10547326.html>

2.12. 1st World Congress on Migration, Ethnicity, Race and Health

17. – 19. May 2018, Edinburgh

Confer with the world's most important organisations and individuals working on healthcare equity and human rights in relation to ethnic and racial minority health, and the health and health care of recent migrants. The Congress will discuss the need for a new International Society to promote the aims below on a long-term basis. We aim to publish one Edinburgh Declaration which will be a set of principles designed to integrate the fields of migration and health, ethnicity/race in health, indigenous health and Roma health. Please come and help us with this incredibly challenging task.

Link: <http://www.merhcongress.com/>

Programm: <http://www.merhcongress.com/wp-content/uploads/2016/06/MERH-2018-Provisional-Programme-as-at-15.03.pdf>

2.13. Perinatale Versorgung von Frauen und ihren Kindern nach Flucht und Migration

15. Juni 2018, Bern (Berner Fachhochschule, Departement Gesundheit, Abteilung Geburtshilfe, Murtenstrasse 10, CH-3008 Bern)

Wie kann eine traumasensitive Geburtshilfe aussehen? Wie können Kommunikationsbarrieren überwunden werden? Diese und weitere Fragen werden im Rahmen der Veranstaltung der Fachhochschule Bern thematisiert. Link:

https://www.gesundheit.bfh.ch/nc/de/forschung/geburtshilfe/veranstaltungen/veranstaltungen_details.html?kursid=2952

2.14. Umgang mit Traumafolgestörungen und Kultursensible Beratung

20/06/2018 und 27/06/2018, jeweils 9:00 - 16:30 Uhr Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie, Elsässer Straße 33, 81667 München

In dem **zweitägigen** Seminar liegt der Fokus der ersten Seminareinheit auf dem frühzeitigen Erkennen von Traumafolgestörungen und einem hilfreichen Umgang mit der Symptomatik. In der zweiten Seminareinheit werden die Auswirkungen der Migration auf das Leben in Deutschland analysiert und ein hilfreiches Vorgehen für eine kultursensible Beratung und Betreuung vorgestellt und diskutiert.

Information und Anmeldung: <http://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/umgang-mit-traumafolgestoerungen-und-kultursensible-beratung-11/> (ein identisches Seminar bei refugio im April ist bereits ausgebucht)

2.15. Save the date: Update Flüchtlinge II - für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Öffentlichen Gesundheitswesens

Dienstag, 25.09.2018 Frankfurt Themenauswahl wird im Frühling festgelegt nach der oben genannten Veranstaltung am 17. April.

3. Literatur

- **Was hilft? Wege aus der Isolation. Geflüchtete sprechen über ihre Erfahrungen mit Psychotherapie** (BAFF 2017). Wie sollte der Weg der psychotherapeutischen Behandlung gestaltet sein damit Überlebende schwerer Gewalterfahrungen einen „Boden unter den Füßen“ zurückbekommen? Wie kann ein Gefühl der Kontrolle und des Vertrauens hergestellt werden? Wie kann es gelingen, trotz der Erlebnisse von Gewalt, Flucht und schwierigen Situationen im Exil ein neues Leben in Sicherheit und Würde aufzubauen? Erste Antworten aus Perspektive der Geflüchteten in Behandlung sind in diesem Bericht gesammelt worden. Die konkreten Einzelfälle geben Einblicke in die Therapien und wie diese an den komplexen Bedürfnissen der Überlebenden ansetzen. Link: http://www.baff-zentren.org/wp-content/uploads/2008/05/BAFF_Was-hilft.pdf
- MSF Bericht aus Italien (Feb. 2018): **Out of Sight. Informal Settlements - social marginality, obstacles to access to healthcare and basic needs for migrants, asylum seekers and refugees**. Link: <https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/sites/germany/files/2018-italy-report-informal-refugee-settlements.pdf>
- Fazel M, Betancourt TS (2018). **Preventive mental health interventions for refugee children and adolescents in high-income settings**. Lancet Child & Adolescent Health 2,2, 121-132. Link: <http://www.thelancet.com/mwg-internal/de5fs23hu73ds/progress?id=6Tdx69JeuH3AI9xx-hn-nsLPUBLv6odlZgB8L1cBJ3M>,
- Chung, Man Cheung, et al. (2018): **The impact of trauma exposure characteristics on post-traumatic stress disorder and psychiatric co-morbidity among Syrian refugees**. Psychiatry research 259 (2018): 310-315. Link: <http://www.psy-journal.com/article/S0165-1781%2817%2930368-2/pdf>
- Al-Nuaimi, Saleem, et al. (2018): **Psychiatric morbidity among physically injured Syrian refugees in Turkey**. Comprehensive Psychiatry 80: 34-38. Link: https://ac.els-cdn.com/S0010440X1630654X/1-s2.0-S0010440X1630654X-main.pdf?_tid=0279d6ff-2973-45f4-a0e4-e25a00d97b4d&acdnat=1521450096_a8b5ca561568b28086360a7ad916a0ee
- Morina N et al. (2017): **The Association of Post-traumatic and Postmigration Stress with Pain and Other Somatic Symptoms: An Explorative Analysis in Traumatized Refugees and Asylum Seekers**. Pain Medicine 19.1: 50-59. Link: https://watermark.silverchair.com/pnx005.pdf?token=AQECAHi208BE49Ooan9kKhW_Ercy7Dm3ZL_9Cf3qfKAc485ysgAAAa4wggGqBgkqhkiG9w00BBwagggGbMIIBlWIBADCCAZAGCSqGSib3DQEHATAeBgIghkgBZQMEAS4wEQQMZcmmIENlornI0_nOAgEQgIIBYdy2Ipuavf4vbCxFQ2ov6a qJh9MR0JamJ7I0YzqngsE_AtiZsD723ekJJY-nvmdZqgxpSwo6ArEQVa-HLLhNJw_XEu-7DQ3N8HJtu8qJezEwWh0AIZ4SOCIW276y-GKxvD4VAEfBLrRhZWWPpgas3UUt0JDnJfJRh54r3IYWMDqixSMT_OQo8e_gOD_KWvppOVFBrk fghxRTTcODMoUBrU8t6Bbg8PIJSunqxYSxJBWh-wYLFkyMUxDKuFgW9Q3zQI1pM00jijM4hBmGEJnpcL2anAA2JQ40MMROSRL09XH6Udmi6ngg4hGzmn-2_jHb1g7N-EEGRVsKks5jAVMP5IE33AW3g5yCXBRSf6z2OaVtFqc_DPS8rPHfY9_FQA1YbvceK_x3C8NC93TtUAbdebswW-lzMKhSyt_NAxzRsOMxXqurf37YQKP-x_wUJvS9imeCBhVbFnFmU2Z24bleuR9

Etwas älter, aber durchaus lesenswert:

- Bermejo I, et al.(2010): **Psychische Störungen bei Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zur deutschen Allgemeinbevölkerung.** Psychiatrische Praxis 37.05: 225-232. Link: https://www.researchgate.net/profile/Levente_Kriston/publication/42590189_Mental_disorders_in_people_with_migration_background_compared_with_German_general_population/links/542819b90cf2e4ce940c4913/Mental-disorders-in-people-with-migration-background-compared-with-German-general-population.pdf
- Glaesmer H, et al. (2009): **Sind Migranten häufiger von psychischen Störungen betroffen? Eine Untersuchung an einer repräsentativen Stichprobe der deutschen Allgemeinbevölkerung.** Psychiat Prax 36: 16-22.. Link: https://www.researchgate.net/profile/Elmar_Braehler/publication/23455356_Are_migrants_more_susceptible_to_mental_disorders/links/53edefbb0cf26b9b7dc63740.pdf
- Machleidt W, et al. (2007): **Integration von Migranten in die psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung in Deutschland.** Psychiatrische Praxis 34.07: 325-331. Link: https://www.researchgate.net/profile/Iris_Calliess/publication/247468342_Integration_von_Migranten_in_die_psychiatrisch-psychotherapeutische_Versorgung_in_Deutschland/links/54a85cc60cf256bf8bb7e28e.pdf

Leider kein open-access:

- Giacco D, Laxhman N, Priebe S (2017): **Prevalence of and risk factors for mental disorders in refugees.** Seminars in Cell & Development Biology 77, 144-152
<https://doi.org/10.1016/j.semcdb.2017.11.030>
- Jefee-Bahloul et al (2016): **Mental health in Europe's Syrian refugee crisis.** Lancet 3, 4, 315-317. [https://doi.org/10.1016/S2215-0366\(16\)00014-6](https://doi.org/10.1016/S2215-0366(16)00014-6)
- Naja WJ, et al. (2016): **Prevalence of depression in Syrian refugees and the influence of religiosity.** Comprehensive psychiatry 68: 78-85.
<https://doi.org/10.1016/j.comppsy.2016.04.002> From the abstract: The prevalence of current depression was 43.9% (95% Confidence Interval (CI): 38.5–49.4%) with no difference across all socio-demographic factors, including gender. The prevalence rate for pre-war depression was 6.5% (95% CI: 4.2–9.8%) following the global pattern of socio-demographic epidemiological characteristics. Prevalence for past depression was 27.1% (95% CI: 22.5–32.3%). **Conclusion:** In this retrospective sample of Syrian refugees who fled their country after the war, we found a substantial emergence of depressive disorders with no meaningful correlation with the level of religiosity.
- Hoffmann M et al. (2014): **Evaluation ärztlicher und psychologischer Bescheinigungen in asyl- und aufenthaltsrechtlichen Verfahren.** Psychother Psych Med 2014; 64(01): 12-19
DOI: 10.1055/s-0033-1347254

Schon etwas älter, aber lesenswert. Aus der Zusammenfassung: Die Qualität von ärztlichen und psychologischen Attesten und Gutachten in asyl- oder aufenthaltsrechtlichen Verfahren wurde anhand gerichtlicher Mindestanforderungen sowie den Standards der Bundesärztekammer (SBPM) überprüft. Aus einer Stichprobe von 53 asyl- oder aufenthaltsrechtlichen Verfahren wurden 86 Atteste und 15 Gutachten qualitativ und quantitativ ausgewertet. Die Qualität dieser Bescheinigungen variierte stark, da sowohl vorbildliche als auch mit gravierenden Mängeln behaftete Schriftstücke in den Akten vorlagen. Insgesamt erfüllten die Atteste überwiegend nicht die Mindestanforderungen. Die Gutachten entsprachen zu zwei Dritteln den Standards nach SBPM.

- Bommers M (2006) **Migration and migration research in Germany**. In: Vasta E, Vuddamalay V (Hrsg) International migration and the social sciences. Confronting national experiences in Australia, France and Germany. Palgrave, Basingstoke, S 143–221
Link: https://link.springer.com/chapter/10.1057/9780230505841_4

Weitere möglicherweise interessante Informationen (ohne konkreten Gesundheitsbezug):

- **Stichwort Aufenthaltstitel:** Inzwischen gibt es eine fast unübersichtliche Vielzahl an Titeln, die diese Übersicht (Stand Januar 2018) einmal darzustellen versucht:
http://www.einwanderer.net/fileadmin/downloads/tabellen_und_uebersichten/Zugang_SGB_II_und_Arbeitsmarkt.pdf
- **Relaunch der Länderinformations-Datenbank ecoi.net**
Im Januar 2018 wurde das Länderinformationsportal www.ecoi.net in einer umfassend überarbeiteten Version online gestellt. Das European country of origin information network (ecoi.net) ist ein öffentliches und kostenlos zugängliches Portal für Informationen zu Herkunftsländern von Flüchtlingen und zur Lage von Schutzsuchenden in Drittstaaten. Die Datenbank von www.ecoi.net enthält mehr als 300.000 Dokumente von 160 regelmäßig abgedeckten Quellen.
- **LSVD-Projekt „Queer Refugees Deutschland“ - Vernetzung, Unterstützung und Beratung für geflüchtete LSBTI und Anlaufstellen für geflüchtete LSBTI**
Ziel des neuen LSVD-Projektes „Queer Refugees Deutschland“ ist es, die deutschlandweit bestehenden Strukturen zu vernetzen und bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Ganz konkret heißt dies, dass die Internetseite www.queer-refugees.de relaunched werden soll, so dass auf ihr per Online-Mapping Geflüchteten und Hilfeleistenden alle Informationen und Anlaufstellen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stehen. Weiter besteht für Flüchtlingsunterkünfte und Beratungsstellen die Möglichkeit, im Rahmen des Projektes in Bezug auf ihre Arbeit mit geflüchteten LSBTI geschult oder beraten zu werden.
- Das Statistische Bundesamt bietet eine Übersicht verschiedener Statistiken zu Migration und Integration an (Status 2015). Link:

https://service.destatis.de/DE/karten/migration_integration_regionen.html#ANT_AI

- Infolge verschiedener kleiner Anfragen im Bundestag liegen aktuelle Zahlen zu Dublin-Verfahren und Überstellung für das Jahr 2017 vor, gebündelt auf S. 16 dargestellt. Link: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/009/1900921.pdf>
- Der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge hat eine sehr umfangreiche Broschüre veröffentlicht, die die Jugendlichen als Zielgruppe hat (in Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch). Ein Blick lohnt sich: Link: <http://www.bumf.de/de/publikationen/willkommensbroschuere>
- Durchaus lesenswert ist die **jährliche Risikoanalyse von Frontex, für 2018 erschienen**: <http://statewatch.org/news/2018/mar/eu-frontex-report-risk-analysis-2018.pdf>